

60 Jahre für selbstbestimmte Sexualität

Zusammengestellt von Michael Altmann, historisches Archiv des pro familia Bundesverbands

1952 – 1961



Die Gründerjahre – Zeit des Aufbruchs

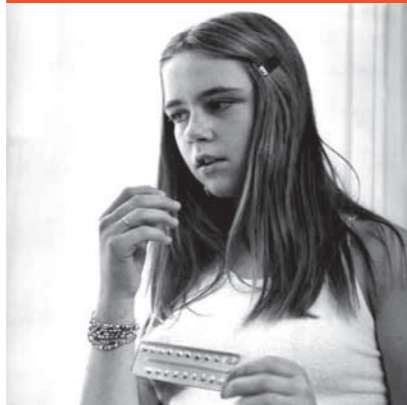
1952

Gründung „Deutsche Gesellschaft für Ehe und Familie“ in Kassel durch Prof. Dr. Dr. Hans Harmsen, Dr. Anne-Marie Durand-Wever u.a.; Ziel: „Jedes Kind hat ein Recht erwünscht zu sein“, Erste Beratungsstellen in Kassel (1952), Berlin (1957) und Frankfurt (1961)

1961

Erstes pro familia-Faltblatt zum Thema Geschlechtskrankheiten „Was wisst Ihr voneinander?“

1962 – 1971



Die Pille – was für eine Befreiung

1963

Beschluss gegen das Verbot der Werbung für Verhütungsmittel; Namensänderung: „...Gesellschaft für Familienplanung“; Mitgliedschaft im Paritätischen

1967

Gründung der Gesellschaft EHE und FAMILIE der DDR, Gründung nahezu aller Landesverbände, Mitgliedschaft im DAKJEF

1967 – 73

Prof. Dr. med. Richard Kepp Präsident

1970

Namensänderung: „...Gesellschaft für Familienplanung und Sexualberatung“

1971

Erster pro familia „Sexualberaterkurs“

1972 – 1981



„Mein Bauch gehört mir“

1973 bis 1983

Dr. Jürgen Heinrichs Präsident

1973

26 Modellberatungsstellen des Bundesprogramms „Ergänzende Maßnahmen zur Reform des § 218“

ab 1974

Modellprojekte „Sexualpädagogik in der außerschulischen Jugendarbeit“ und „Familienplanung für MigrantInnen“, mit „Info-Mobilen“ aufs Land

1979

Erstes Familienplanungszentrum Bremen

1981

Erste Ausgabe der Zeitschrift „Sexualpädagogik und Familienplanung“

1982 – 1991



Gib AIDS keine Chance

1983 bis 1986

Melitta Walter Vorsitzende

1984

Rückgabe der Ehrenpräsidentschaft durch Hans Harmsen

1985

Erste Ausgabe „Familienplanungs-Rundbrief“

1986

Beschluss: „Für die ersatzlose Streichung des § 218“;

1988

Beteiligung am AIDS-Youthwork-Programm in NRW

1987 bis 1993

Prof. Monika Simmel-Joachim Vorsitzende

1991

Beitritt der Landesverbände von „EHE und FAMILIE der DDR“

1992 – 2001



Wir sind das Volk – wir sind ein Volk

1990 – 92

Aufbau der Beratungsstellen in den neuen Bundesländern

1993 bis 1998

Prof. Dr. Uta Meier Vorsitzende

1993

Namensänderung: „...Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.“, Einführung der „Fachgespräche“

1993

„IPPF-Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte“

1995

Erste Online-Angebote: www.profamilia.de

1998 / 1999

Brigitte Unger-Soyka und 1999 bis 2001

Eva Rühmkorf Vorsitzende

2001

Neues pro familia Logo und Beschluss gegen die Einführung von Präimplantationsdiagnostik (PID)

2002 – 2011



Kinderwunsch – Wunschkinder

2001 – 2004

Prof. Dr. Ingrid Langer Vorsitzende

2003

Mitgliederversammlung beschließt 5-Jahres-Programm zu „Sexualität und Behinderung“, neuer Internetauftritt

2003 – 2008

Arbeitsprogramm zur Pille danach mit Info-Telefon

2004 bis 2010

Dr. Gisela Notz Vorsitzende

2004 – 2012

SAFE I und II-Forschungsprojekte der IPPF zur Förderung sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte von Jugendlichen

2005 – 2008

Praxis-Forschungsprojekt „Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch bei minderjährigen Frauen“

seit 2010

Prof. Dr. Daphne Hahn Vorsitzende

2011

Beschluss „Begrenzte Zulassung für PID“ und Verabschiedung der „Leitlinien für sexuelle und reproduktive Rechte“